

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch V. Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Fehlbestellungen und Postboten  
sicher zu empfangen.

# Der Enztäler.

Zeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 91.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Eine Enzyklika.

Wie Papst Leo XIII. zu Ehren des Jesuitenpaters Canisius, der im 16. Jahrhundert in Deutschland gewirkt hatte, so hat jetzt sein Nachfolger Pius X. zu Ehren des Erzbischofs Carlo Borromeo, der namentlich in der Schweiz für die Gegenreformation tätig war, eine Enzyklika erlassen, die in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Es ist nicht selten, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche bei Ausübung seines unfehlbaren Lehramts eine scharfe Sprache gegen Andersgläubige führt. Die neueste Enzyklika leistet aber Ungewöhnliches in starken Worten gegen die Reformatoren und gegen die Fürsten, die sich der Bewegung gegen die schweren Mißbräuche der katholischen Kirche und die Sittenverderbnis der hohen römischen Geistlichkeit angeschlossen hatten. Wir haben nichts dagegen, daß die katholische Kirche das Andenken von Männern wie Canisius und Borromäus feiert, die im Jahrhundert der Reformation für den alten Glauben tätig waren und zu dessen Erneuerung beitrugen. Aber wir können nicht einsehen, was in unseren Tagen noch mit einem Uebermaß politischen Eifers zu gewinnen wäre. Der gegenwärtige Papst hat wie seine Vorgänger wiederholt anerkannt, daß in dem Hauptlande der Reformation der katholische Glaube so frei ist wie in irgend einem andern Lande der Welt, während der Vatikan wegen Verfolgung der geistlichen Kongregationen und Schulen im Lande der allerchristlichsten Könige alle Beziehungen zur Regierung der französischen Republik abgebrochen hat.

Die „Kreuzzeitung“ hat gewiß recht, wenn sie klagt, daß gegenüber einem solchen Vorgehen die Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben müßten. Scharfe Proteste von protestantischer Seite werden nicht ausbleiben. Die Abwehr wird aber um so wirksamer sein, je würdiger sie ist, d. h. je mehr sie sich von Angriffen auf den Glauben unserer katholischen Mitbürger frei hält. Es wird der Zentrumspreßschwer fallen, den Ton der neuesten Enzyklika zu verteidigen, und wenn das Zentrum im Reichstage wieder mit seinem Toleranzantrage kommt, wird es der Gegenfrage nach dem Geiste der Unduldbarkeit in päpstlichen Hirtenbriefen nicht entgehen. Das Zentrum selbst will keine konfessionelle Partei sein und hat noch jüngst Versuche der Roeren und Genossen, den konfessionellen Charakter hervorzuheben, unterdrückt. Die Borromäus-Enzyklika gäbe ihm eine gute Gelegenheit, zu zeigen, daß es wirkliche Toleranz vertritt. Eine offene Ablehnung des Boltergeistes in der Enzyklika ist aber natürlich nicht zu erwarten, mag auch mancher gute deutsche Katholik Mißmut über die Störung des konfessionellen Friedens empfinden.

## Die Borromäus-Enzyklika des Papstes

veranlaßt den Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zu folgender Rundgebung:

„Der Papst Pius X. hat die 300jährige Feier der Heiligsprechung des Kardinals Karl Borromäus benützt, um in einer Enzyklika (Rundschreiben an alle Bischöfe) gegen den Modernismus (vom 26. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 29. Mai in Nr. 146 des „Osservatore Romano“) die Reformation, ihre Helden und Völker aufs ärgste zu schmähnen. Die Reformatoren werden „hochmütige und rebellische Männer“ genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi“ gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch“ war, „Vermehrer der Unordnung“, „Männer sittlicher Zügellosigkeit, die den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten. Die Reformation wird ein „Umsturz der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten“ genannt, die Reformatoren „Verderber“, die „Europas Kräfte durch Krieg entnerot“ und „die Revolutionen der

modernen Zeit vorbereitet“ hätten, „in denen sich ein dreifacher Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Pest der Ketzereien, und unter dem Namen evangelischer Freiheit, eine lasterhafte Verdorbenheit und Zuchtlosigkeit“.

Diese Beschimpfung der religiösen Helbenzeit und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten korrumpierten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen zugestimmt erhält. Es wirft dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein grelles Schlaglicht auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Unduldsamkeit und Unversöhnlichkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Bannträger im deutschen Reiche.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten entrüsteten Einspruch gegen die rücksichtslose päpstliche Friedensstörung, die um so verletzender wirkt, weil sie ohne festen Anlaß und ohne jede Beobachtung der Proteste wieder die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten wagt. Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen Machtbestrebungen ist. Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einspruche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte, im Zusammenschluß aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Segensquellen der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Gesittung unserem Volk erhalten bleiben“.

Die Protestbewegung in Deutschland gegen die päpstliche Borromäus-Enzyklika zieht immer weitere Kreise. Nachdem bereits die konservative und die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses Interpellationen wegen der Stellungnahme der Staatsregierung zu den Angriffen der Enzyklika auf die protestantischen Reformatoren und protestantischen Fürsten der damaligen Zeit eingebracht hatten, ist nun eine gleiche Interpellation auch von der freikonservativen Fraktion eingebracht worden. Weiter liegen zahlreiche sonstige Protestkundgebungen von evangelischer Seite gegen diese Enzyklika vor. Diesen Eindruck der Enzyklika im protestantischen Deutschland scheint man in vatikanischen Kreisen nicht vermutet zu haben, denn der offiziöse „Osservatore Romano“ kommt angesichts der erwähnten Interpellationen im preussischen Abgeordnetenhause mit einer Erklärung, wonach die Interpellationen auf ernststen Ungenauigkeiten beruhen sollen, weil sie den päpstlichen Worten eine Bedeutung beigelegt hätten, die „nicht ganz“ der Wahrheit entspreche.

Berlin, 6. Juni. Zu den Interpellationen über die Enzyklika wird das Zentrum eine kurze Erklärung abgeben, worin es die Zuständigkeit des Landtages zur Behandlung einer inneren kirchlichen Angelegenheit bestreitet.

Speyer, 7. Juni. Am Sonntag den 26. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr, wird hier in der Gedächtniskirche an die Protestation von 1529 eine große Protestversammlung veranstaltet werden, um die gegen die Reformation und den Protestantismus gerichteten Äußerungen der Borromäus-Enzyklika zurückzuweisen. [Illustration]

## Rundschau.

Berlin, 6. Juni. Staatssekretär Dernburg soll seine Entlassung eingereicht haben. Er hat am 15. Mai einen 14tägigen Urlaub genommen und ist nach Ablauf dieses Urlaubs nicht wieder im Reichskolonialamt erschienen. Der Grund für das Demissionsgesuch dürfte in erster Linie darin zu suchen sein, daß Dernburgs allgemeine politische Anschauungen von denjenigen, die heute bei der Regierung sowohl des Reiches wie Preußens maßgebend sind, durchaus abweichen.

Berlin, 6. Juni. Obgleich über das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Dernburg noch nichts entschieden ist, was angeblich erst nach Schluß des Landtages zu erwarten ist, wird als sein Nachfolger in erster Reihe der Unterstaatssekretär v. Lindequist genannt.

Berlin, 7. Juni. Nach einer Wiener Depesche der „Deutschen Tagesztg.“ wird Graf Zeppelin, der am 10. Juni in Wien eintrifft, als Gast des Kaisers Franz Josef dort weilen. Er wird in der Hofburg absteigen.

Straßburg, 7. Juni. Bei großer Hitze wurde von den Prinz-Heinrich-Fahrern gestern die Strecke Nürnberg—Straßburg zurückgelegt. Der Wagen Nr. 99 (Reichstein-Brennabor) ist in der Nähe von Kriegsbach vollständig verbrannt. Wagen Nr. 17 (Edm. Tissot-Mannheim) erlitt gestern abend beim Einfahren in die Garage einen Kadbruch. Ebenso hat Nr. 95 (Em. Quas-Meerane in Sachsen) wegen Kurbellagerdefekts bei Gmünd die Fahrt aufgeben müssen. Bis 7 Uhr abends waren 96 Wagen am Ziele angelangt. Prinz Heinrich traf schon um 5 Uhr ein, er hat beim Statthalter Wohnung genommen. Die heutige Etappe, die bis Metz fährt, bringt die zweite Geschwindigkeitskonkurrenz und damit voraussichtlich die Entscheidung. Beim heutigen Start von 6 Uhr morgens ab gingen 101 konkurrierende Wagen ab. Prinz Heinrich von Preußen befindet sich auch heute wieder mit der Oberleitung an der Spitze der Fahrt. Als bei der Ausfahrt zum Start der Wagen Nr. 71 (H. S. Heilmann aus Töschin), der eben die Garage am alten Bahnhof verlassen hatte, sich gezwungen sah, Halt zu machen, um Benzin einzunehmen, geriet der Wagen plötzlich in Brand und brannte binnen einer Viertelstunde bis auf die Essenteile nieder. Das Feuer ist durch ein aus Unvorsichtigkeit — nach anderer Version aus Böswilligkeit — hineingeworfenes Zündholz entstanden. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle. Verletzungen der Mitfahrenden sind nicht vorgekommen. Der Wagen ist Siemens-Schudertwagen.

Straßburg, 7. Juni. Aus Oberenzgen bei Gebweiler wird gemeldet: Als heute vormittag bei der Durchfahrt der Prinz-Heinrich-Tour um 10 Uhr die Rennwagen hier passierten, ereignete sich ein schweres Unglück. Gegenüber der großen Tribüne des Autoklubs von Kolmar sprang vom Wagen 57 (Franz Heine-Hannover), der vom Besitzer selbst gefahren wird, ein Gummireifen ab. Der Fahrer verlor die Steuerung und fuhr mit aller Wucht gegen einen Baum. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Zwei von den Insassen sind tot, der dritte ist schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde durch umherfliegende Trümmerstücke schwer verletzt.

Zabern, 7. Juni. Die ersten Wagen der Prinz-Heinrich-Fahrt kamen um 12.10 Uhr hier durch. Weitere Unglücksfälle sind bisher nicht zu verzeichnen.

Colmar, 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ließ durch den Grafen Sierstorff dem Vertreter der „Neuen Bad. Landesztg.“ in Mannheim offiziell erklären, daß der heutige Unfall nicht auf einen Rheumatikfehler zurückzuführen sei. Die genaue Untersuchung habe einen Mangel an der



Steuerung ergeben, die den Wagen zu einer Wasser-  
rinne gleiten ließ und ihn dadurch der Macht des  
Lenkers entriß, so daß er auf einen schräg gegenüber-  
stehenden Baum rannte. Der Wagen zerbrach.  
Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der  
Chauffeur und der Unparteiische Allenstett aus  
Siegburg sind tot. Der Lenker des Wagens, Dr.  
Heine, ist schwer verletzt. Auch ein Mann aus dem  
Publikum wurde verletzt, trug aber nur eine Fleisch-  
wunde davon. Wahrscheinlich hatte die Steuerung  
zu viel toten Gang.

Maienheim, 7. Juni. Die beste Fahrzeit  
bei der heutigen zweiten Schnelligkeitsprüfung (ab-  
solut nach der Stärke des Motors berechnet) hat  
Nr. 16 (Westiger Tissot-Mannheim) mit 2 Min. 36  
Sekunden auf Berlin. Die Strecke betrug 8 1/2 km.

Meh, 7. Juni. Bis 7 Uhr abends waren ins-  
gesamt 70 Wagen eingetroffen. Der vom Prinzen  
Heinrich gesteuerte Wagen traf um 6 Uhr 30 Min.  
ein. Der Prinz wurde lebhaft begrüßt. Er hat im  
Generalkommando Wohnung genommen.

Meh, 7. Juni. General Kummelsbacher,  
Kommandeur der 67. Infanteriebrigade, stürzte gestern  
bei einer Truppenbesichtigung so unglücklich, daß er  
infolge der dabei erlittenen Verletzungen in der ver-  
gangenen Nacht gestorben ist.

Berlin, 6. Juni. Die heutige Abstimmung der  
Gewerkschaften und des Arbeitgeberbundes über die  
von der Unparteiischen Kommission unter Vorsitz des  
Geh. Regierungsrats Wiedfeldt vom Reichsamt des  
Innern gemachten Vorschläge zur Einigung im Bau-  
gewerbe ergab die Annahme der Vorschläge.  
Der Beschluß der Gewerkschaften erfolgte gegen eine  
verschwindend kleine Minorität. Nunmehr beginnen  
die örtlichen Verhandlungen, die bis kommenden  
Samstagabend beendet sein müssen.

In Regensburg wurde der neue Donau-  
hafen durch den Prinzen Ludwig von Bayern  
feierlich eröffnet. Der Prinz gab in einem Hoch  
auf den Prinzregenten dem neuen Hafen den Namen  
„Luitpoldhafen“. Nach weiteren Ansprachen folgte  
eine Donaufahrt nach Deggendorf.

Aus Westafrika ist die bedauerliche Nachricht  
von der Ermordung eines Deutschen, des jungen  
Kaufmanns Arnold Bretschneider aus Dresden,  
durch Eingeborene eingegangen. Der junge Mann  
gehörte dem Kolonialhause John Holt u. Co., Limited  
an, und sollte in dessen Auftrage eine neue  
Faktorei an einem Nebenflusse des Kongo einrichten,  
wobei er von Eingeborenen ermordet wurde. Nähere  
Mitteilungen über das Verbrechen stehen noch aus.

In Veracruz in Mexiko haben die Insur-  
genten die Stadt Valladolid in Tlaxcala ange-  
griffen und geplündert. Viele Einwohner sind  
getötet worden. Ein weiteres Telegramm besagt,  
daß die Insurgenten verschiedene Städte angegriffen  
haben. Die Zahl derer, die Valladolid angegriffen  
hat, wird auf 5000 angegeben. Der Chef der Polizei  
und die Beamten sind getötet worden. Das Arsenal  
wurde geplündert. Die Aufständischen haben die  
Eisenbahn- und Telegraphenlinien zerstört.

In Herrisried bei Säckingen schlug der  
Blitz in ein Haus, das völlig niederbrannte. Mut-  
ter und Sohn wurden vom Blitze getroffen und  
getötet.

Madrid, 6. Juni. Spanien ist wieder von  
Stürmen und ungeheuren Regengüssen heim-  
gesucht und die Temperatur ist die niedrigste, die je-  
mals um diese Jahreszeit beobachtet wurde. Duzende  
von Dörfern sind in der Provinz Argon überschwemmt.  
Die Stadt Azon ist vollständig weggeschwemmt  
worden. Aus Barcelona, aus Guesca, aus Bala-  
dolid, aus Castello und Ferrol liegen Nachrichten über  
ungeheure Schabensfluten vor. Die Enten sind überall  
zerstört. An der Mittelmeerküste ist eine Anzahl  
Schifferboote mit den Besatzungen untergegangen.  
Die jährliche Blumenschlacht, die heute in Madrid  
stattfinden sollte, ist aufgegeben worden.

Nach einer Meldung aus Wien stürzte auf dem  
Zeller See während der gestrigen Seebefeuchtung  
eine Hütte ein, in der sich die Mitglieder der  
Liedertafel und die Bürgermusik befanden. Etwa  
20 Personen stürzten ins Wasser; vier davon er-  
tranken, die übrigen wurden gerettet. — In der  
Sommerfrische Hammer am See bei Reichenberg  
i. B. sind am Sonntag beim Seerosenpflücken in-  
folge Kenterns des Bootes zwei junge Herren er-  
trunken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

### Württemberg.

Nach dem soeben erschienenen Bericht der Kom-  
mission der Ersten Kammer zur Beratung des  
Landwirtschaftskammergesetzes muß damit  
gerechnet werden, daß der vorgelegte Entwurf in  
absehbarer Zeit nicht zustande kommt, sondern als

gefallen zu betrachten ist. Die Kommission hat  
nämlich den einstimmigen Beschluß gefaßt, „in eine  
Einzelberatung des Gesetzesentwurfes nicht mehr  
einzutreten, da nach den Beschlüssen der Zweiten  
Kammer eine Annahme des Entwurfs in einer  
Form, die den grundsätzlichen Forderungen der  
Ersten Kammer — insbesondere bezüglich einer Ver-  
bindung der Landwirtschaftskammer mit der be-  
stehenden Berufsorganisation — entspräche, zurzeit  
nicht in Aussicht zu nehmen ist.“ Um eine Ent-  
wicklung vorzubereiten, auf Grund deren die jetzt  
divergierenden Ansichten der verschiedenen gesetz-  
gebenden Faktoren sich vereinigen ließen, beantragt  
die Kommission ebenfalls einstimmig noch folgende  
Resolution: „1. die Regierung um Erwägung da-  
rüber zu ersuchen, in welcher Weise durch eine  
weitere Ausgestaltung des Beirats dem Bedürfnis  
einer Neuordnung der landwirtschaftlichen Berufs-  
vertretung Rechnung getragen werden könnte, bis  
die Frage der Errichtung einer Landwirtschafts-  
kammer spruchreif sein wird.“

Stuttgart, 7. Juni. Zur Borromäus-  
Enzyklika erhält der „Staatsanzeiger“ eine Zu-  
schrift von einem sich weder zu den Modernisten  
noch zu den Reformern rechnenden katholischen Geist-  
lichen, der darin sagt, er sei geradezu erschrocken  
über die unnötig harte Auslassung der Enzyklika in  
den Stellen, an denen die Protestanten Anstoß  
nehmen. Vor Pfingsten habe die katholische Geist-  
lichkeit Andachten zu halten gehabt zur Wieder-  
einigung der Christenheit; gehe man aber so vor  
wie die Enzyklika, so werde dieses Ziel jedenfalls  
ferner als je gerückt. Die deutschen Bischöfe sollten  
hier ein offenes Wort finden, um dem Heiligen  
Vater nahezu legen, daß er auf die getrennten  
Glaubensbrüder mehr Rücksicht nehme. Von den  
katholischen Geistlichen Württembergs dürfe man  
versichern, daß ihrer viele jene anstößigen Stellen  
im Rundschreiben des Papstes sehr bedauern.

Stuttgart, 5. Juni. Der engere Ausschuß  
der Fortschrittlichen Volkspartei und die  
Vertrauensmänner des 2. Reichstagswahlkreises be-  
schlossen heute in einer gut besuchten Versammlung  
in Stuttgart angesichts der gesamten politischen Lage,  
die Parteileitung zu ermächtigen, wegen der Unter-  
stützung der nationalliberalen Kandidatur mit der  
nationalliberalen Partei in Verhandlungen zu treten  
und namens der Partei bindende Erklärungen  
abzugeben.

Stuttgart, 7. Juni. Unter dem Vorsitz des  
Gemeinderats Dr. Ludwig werden die Verhand-  
lungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber  
und Arbeitnehmer des Stuttgarter Bau-  
gewerbes am Mittwoch vormittag auf dem Stutt-  
garter Rathaus stattfinden. Man hofft auf beiden  
Seiten eine Verständigung, obgleich noch manche  
Schwierigkeiten zu überwinden sein wird. Den ört-  
lichen Unterhandlungen sind von den Zentralstellen  
immerhin zahlreiche strittige Punkte zur Erledig-  
ung überwiesen worden. Es war dies taktisch der  
richtige, wohl auch allein gangbare Weg, um zu  
einer Verständigung überhaupt zu gelangen. Die  
Lohnfrage dürfte sich bei den bevorstehenden ört-  
lichen Unterhandlungen verhältnismäßig leichter regeln  
lassen, während der Kern der Schwierigkeiten für  
erfolgreiche Verständigungsversuche auch hier in  
Stuttgart in der Frage der Verkürzung der Ar-  
beitszeit liegt.

Stuttgart, 6. Juni. Heute mittag zwischen  
12 und 1 Uhr brach in den Kellerräumen der  
Gewerbehalle, in der sich gegenwärtig die große  
Fachausstellung des deutschen Klempner- und In-  
stallateur-Verbandes befindet, ein gefährlicher Brand  
aus. Es bestand große Gefahr u. a. für die Lager-  
vorräte der Firma Hallmayer. Branddirektor  
Jacoby, der mit beiden Löschzügen auf dem Brand-  
platz erschien, ging mit aller Energie gegen den  
Brandherd vor. Die kolossale Rauchentwicklung  
hinderte allerdings ein weiteres Vordringen und man  
mußte sich zunächst darauf beschränken, die Vorräte  
von der Brandstelle zu entfernen und für den Abzug  
des undurchdringlichen Qualms zu sorgen. Gleich-  
zeitig schleuderte man von allen Seiten mächtige  
Wassermengen in die riesigen Kellerräume, um auf  
jede Weise das Feuer an weiterer Ausdehnung zu  
verhindern. Die Löscharbeiten hatten bereits nach  
1 1/2 stündiger, energischer Tätigkeit zu dem Erfolg  
geführt, daß das Feuer lokalisiert blieb. Den ar-  
beitenden Mannschaften mußte unausgeseht durch  
die Sauerstoffapparate frische Luft zugeführt werden.  
Leider mußten zwei Feuermehreute, die an Rauch-  
vergiftung erkrankt waren, in das nahe Katharinen-  
hospital überführt werden. Trotz der nicht ungerin-  
gen Situation wurde der Betrieb der Ausstellung  
nicht gestört, im Gegenteil lockte der intensive Brand-

geruch, der sich im ganzen Ausstellungsgebäude be-  
merkbar machte, weitere Besucher heran.

Wie der Württ. Journalisten- und Schriftsteller-  
verein mitteilt, hat der Ausschuß des Tonkünstler-  
vereins eine Stuttgarter Zeitung zu maßregeln  
versucht, die eine ihm nicht genehme Kritik ver-  
öffentlicht und dann die Aufnahme einer ihren Re-  
ferenten bloßstellenden Erklärung des Tonkünstler-  
vereins verweigert hat. Der Journalisten- und  
Schriftstellerverein hat versucht, den Ausschuß des  
Tonkünstlervereins zu einer Zurückziehung seiner  
Maßnahmen zu veranlassen. Diese Versuche sind  
nicht geglückt und so bleibt der Presse nichts weiter  
übrig, als die Veranstaltungen des Tonkünstler-  
vereins zu ignorieren.

Friedrichshafen, 7. Juni. Graf Zeppelin  
fuhr heute früh schon 1/4 Uhr zur Halle hinaus.  
Um 4 Uhr gleitete das Luftschiff schnell aus der  
Halle, die es jetzt immer mit der Spitze nach vorn  
verläßt. Das Luftschiff erhob sich langsam über die  
Dächer und Bäume und stieg im Kaufügen seiner  
Propeller ins Rot der Sonne empor, die gerade  
hinter östlichen Bergen aufging. Es war ein Bild  
eindrucksvoller Schönheit. „L Z 6“ überflog auf  
seiner Morgenfahrt, die auf der Landseite sich bis  
gegen das Pfändergebirge ausdehnte, bei der  
Rückfahrt Lindau kurz vor 6 1/2 Uhr in majestätischem  
Flug. In den beiden Gondeln befinden sich etwa  
15 Personen.

Friedrichshafen, 7. Juni. Der österrei-  
chische Gesandte in Stuttgart ist hier eingetroffen.  
Er besichtigte die Wert und wohnte heute früh  
einem Aufstieg bei. Sämtliche Aufstiege wurden  
von Graf Zeppelin geleitet. Nach den bisherigen  
Leistungen des Luftschiffes ist eine Geschwindigkeit  
von durchschnittlich 16 Sekundenmeter festgestellt.  
Das Luftschiff durchfährt seine eigene Länge in 9  
Sekunden. Obgleich die Fahrten mit dem „L Z 6“  
einen guten Verlauf nahmen, haben die Versuche  
mit verschiedenen Neuerungen doch notwendige  
Änderungen ergeben. Es erscheint daher dem Grafen  
Zeppelin vorsichtiger, eine Fernfahrt nicht zu un-  
ternehmen, bis noch eine gründlichere Erprobung er-  
folgt ist. Die Fernfahrt nach Wien und Dresden  
muß daher zur Zeit abgelaßt werden.

Tübingen, 5. Juni. In Sachen der Unter-  
suchung wegen des Walddorfer Totschlages verläutet  
zuverlässig, daß der verhaftete Fabrikarbeiter Welsch,  
nachdem er sich von seinen Kameraden bloßgestellt  
hat, ein Geständnis abgelegt hat. Seine Raustust  
habe ihn dazu gebracht, die beiden Bezel nieder-  
zustechen. Das bei der Tat gebrauchte Stilettmesser  
will Welsch einige Stunden vorher beim Ringspiel-  
stehen gewonnen haben. Er dürfte anfangs nächsten  
Monats vor das Schwurgericht gestellt werden.

Tuttlingen, 7. Juni. Die Aussperrung in  
der hiesigen Schuhindustrie dauert weiter. Für  
gestern waren auf dem Rathaus erneute Verhand-  
lungen anberaumt, um eine Einigung in dem Streit  
zwischen den hiesigen Schuhfabrikanten und den  
Streikenden zu erzielen. Die Fabrikanten erklärten  
sich bereit, die eineinhalbstündige Mittagspause zu  
gewähren, doch sollte abends bis 1/7 Uhr, statt wie  
bisher bis 6 Uhr, gearbeitet werden. Damit hätte  
jeder Teil die Hälfte der verlangten halben Stunde  
zu tragen gehabt. Der Vertreter der Arbeiter,  
Arbeitersekretär Schwald, lehnte dieses Ansuchen  
ab und beharrte auf der bisherigen Forderung, auf  
die jedoch die Fabrikanten nicht eingingen.

Die Mäuseplage wird allem Anschein nach  
heuer wieder groß, da die Mäuse schon jetzt in  
Massen auftreten und in Saat- und Kleefeldern be-  
trächtlichen Schaden anrichten. Das von der Zen-  
tralstelle für die Landwirtschaft herausgegebene  
Wochenblatt weist demgegenüber darauf hin, daß  
jetzt gerade die günstige Zeit ist, einen energischen  
Vernichtungskampf gegen die Mager zu beginnen,  
bevor sie sich massenhaft vermehren. Wer jetzt eine  
Maus tötet, nützt mehr, als wenn er später viele  
dem Tode überliefert. Gemeinsam sollte vorge-  
gangen werden, besonders Nebenlieger von Grund-  
stücken müssen zusammenarbeiten. Es hat keinen  
Wert, wenn auf dem einen Acker die Mäuse verfolgt  
werden, während sie sich auf dem nebenliegenden  
nach Belieben tummeln dürfen.

Die Bankfirma Raucher u. Co., Stuttgart  
(oberes Museum) offeriert für den Anlagetermin  
diverse Wertpapiere und löst Coupons per 1.  
Juli schon jetzt ohne Abzug ein (s. Inserat).

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht  
vom 6. Juni 1910. Die Stimmung auf dem Weltmarkt  
war in abgelaufener Berichtwoche etwas zuverlässiger,  
jedoch ließen die von überall her gemeldeten Ernteaussichten  
keine durchgreifende Besserung aufkommen. Die Witterung  
war wiederum günstig und für den Saatensand gar nicht  
besser zu wünschen. — Wehlpreise per 100 Kilogr. inkl.



Sad: Wehl Nr. 0: 31 Wt. — Pfg. bis 32 Wt. — Pfg., Nr. 1: 30 Wt. — Pfg. bis 31 Wt. — Pfg., Nr. 2: 28 Wt. 50 Pfg. bis 29 Wt. 50 Pfg., Nr. 3: 27 Wt. — Pfg. bis 28 Wt. — Pfg., Nr. 4: 23 Wt. 50 Pfg. bis 24 Wt. 50 Pfg. Kleie 8 Wt. 50 Pfg. bis 9 Wt. — Pfg. (ohne Sad).

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 7. Juni. Es war ein äußerst gelungener Ausflug, welchen unser Schwarzwaldberein am vergangenen Sonntag machte: Herrlicher, goldener Sonnenschein auf Tal und Höhen, ringsum blumige Wiesen und grüne Wälder, ein interessantes, lockendes Wanderziel und dazu eine stattliche Zahl froher, wanderlustiger Menschen — was brauchte es mehr? In's Würmtal, nach Steinegg und Liebeneck! hieß diesmal die Parole unseres rastlos rührigen Vorstandes, Dr. Apotheker Bozenhardt, und gerne folgten wir seiner vielerprobten Führung, hinaus aus unserem tiefeingeschnittenen Schwarzwaldtal, hinüber ins freie, offene Land, wo ein weiter, blauer Himmel sich breitet über gesegnete, blühende Fluren. Schon auf Station Birkenfeld entstieg eine Anzahl rüstiger Wanderer dem Zug und marschierte, verstärkt durch die dortigen Wanderfreunde, den letzten niedrigen Schwarzwaldrücken überschreitend, hinüber nach Weissenstein. Liebtlich im Morgenschein lag das Nagoldtal vor uns mit Dillstein und beim Austritt aus dem Wald Ruine und Dorf Weissenstein mit seiner festen, lächelnden Steinbrücke und dem malerisch über die Felsbank fallenden Fluß. Nach kurzer Eisenbahnfahrt war sodann Station Ronbach erreicht und munteren Schrittes ging's das hübsche, vielbesuchte Tälchen hinan. Wie reizend bot es sich gerade an diesem goldenen Junimorgen den frohgemuten Wanderern dar mit dem üppigen Grün seiner Bäume und Sträucher, dem wunderbaren Wechsel von Licht und Schatten, mit seinen stattlichen Felspartien und dem traulich murrenden Vögelchen! Links abbiegend erstiegen wir dann vollends die Höhe von Neuhäusen und gelangten an der Wendelin-Kapelle vorbei auf ausrichtsreichem Weg nach Steinegg, dessen Ruine sich unmittelbar hinter den ersten Häuserreihen den Blicken der überraschten Wanderer darbot. Wie in hundertjährigen Schlaf versunken lag sie vor uns, die alte Feste mit ihrem charakteristischen Rundturm,

auf welchem sich bereits Lärchen und anderes Gesträuch angesiedelt haben; wir aber machten's uns, mutig die Dornröschenhecke durchbrechend, in ihrem Schatten behaglich und ließen uns das Aufschöpfesper trefflich schmecken. Weiter ging's bald auf ziemlich steilem Waldpfad hinauf nach dem höher gelegenen Hamberg und nach kurzer, sonniger Höhenwanderung hinab ins Würmtal, wo uns dann beim Austritt auf die alte Heerstraße auch sogleich Ruine Liebeneck entgegengrüßte. Im Vollgenuß der strahlenden Mittagssonne, die es fast allzugut mit uns meinte, nahmen wir die alte Mitterburg, wo einst die Grafen von Leuthrum gefessen, und betrachteten staunend die gewaltigen Reste aus guter, alter Zeit. Mutig griffen wir dann nochmals zum Wanderstab, und als nach 1/2stündigem Marsche die Finnen des stattlichen Kurhotels von Würm (Bes. Weissenstein) winkten, da überkam ein wonniges Hochgefühl die zum Teil doch etwas müden Wanderer. Trefflich mundete Speise und Trank im hohen, schönen Saal, und rasch stellte sich bei Rede, Spiel, Gesang und Tanz die gemüthlichste Stimmung ein. Nicht unerwähnt möchten wir hier die Tochter des Hauses lassen, welche durch ihr virtuosos Klavierspiel wie überhaupt durch ihre ganze Erscheinung wesentlich zur Erhöhung der Stimmung beitrug. Allzurast war der Abend herangekommen, und nach genußreicher Wanderung auf wohlgepflegtem Waldpfad der rauschenden Würm entlang erreichten wir die benachbarte Goldstadt, von wo aus dann die einzelnen Abteilungen je nach Ausdauer und Leistungsfähigkeit früher oder später mit den Abendzügen in die Heimat zurückkehrten. Hochbefriedigt von dem Gesehenen und Erlebten trennten wir uns, nicht ohne der Dankspflicht gegenüber unserem umsichtigen, treubeforgten Vereinsvorstand, dem wir als hübsche Erinnerung auch einige wohlgelungene Aufnahmen verdanken, genügt zu haben.

§ Neuenbürg. Am letzten Sonntag verlor die 1. Mannschaft des hies. Fußballklubs „Phönix“ in Pforzheim gegen die 1. Mannschaft der Fußballabteilung des Turnerbundes Pforzheim mit 7:0 Toren. Hätte Turnerbund im Schießen nicht so sehr Bedacht gehabt, wäre „Phönix“ wohl mit einer zweistelligen Goalszahl heimgeschickt worden.

Calw, 6. Juni. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl zum Kirchengemeinderat haben von 983 Wahlberechtigten 110 abgestimmt. Am meisten Stimmen erhielten und sind somit gewählt: Baurat Bretschneider mit 102 Stimmen, Privatier L. Schüh mit 101 St., Stadtpfleger Dreher mit 96 St., Kaufmann Jenisch mit 94 St., Oberamtsrichter Hölzer mit 77 Stimmen.

Pforzheim, 6. Juni. Der Inhaber der Goldwarenfabrik Karl Dillenius hatte gegen die Inhaber der Goldwarenfabrik Kobi und Kieg wegen unlauteren Wettbewerbs eine Klage angestrengt. Kobi und Kieg wurden beschuldigt, einen noch nicht 17 Jahre alten Kaufmannslehrling der Firma Dillenius zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen der Firma verleitet zu haben. Es wurde nachgewiesen, daß der Lehrling verschiedene Male in der Privatwohnung der Firmenteilhaber gewesen ist. Das Schöffengericht verurteilte nun Kobi in einer siebenstündigen Verhandlung zu 1000 Mk., den Mitinhaber Kieg zu 500 Mk. und den Buchhalter Ueberla zu 30 Mk. Geldstrafe. — In vergangener Nacht wurde hier bei einer Rauferei vor der Wirtschaft zum „Rheinischen Hof“ der 20 Jahre alte Dienstknecht Wilhelm Wacker von Stammheim erstochen.

Gernsbach, 7. Juni. Die Feier der Eröffnung der Murgtalbahn Weissenbach—Forbach findet am Dienstag den 14. Juni unter Teilnahme des Großherzogs von Baden statt.

**Reklameteil.**

**Gut bürgerliche**

**Schuhwaren**

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei

**Ferd. Schäfer, Pforzheim**

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Heute zweites Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Wildbad.**

Der auf nächsten Donnerstag den 9. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr bestimmte

**Zwangsversteigerungstermin**

betr. die Grundstücke des Ernst Kometsch, Bäckers hier,

**findet nicht statt.**

Den 7. Juni 1910.

Gerichtsnotar Oberdorfer, Kommissär.

**Heu- und Oehmdgras-Versteigerung.**

Am Montag, 13. Juni l. Js., vormittags 1/2 10 Uhr werden wir das Grasertragnis der der Stadtgemeinde gehörigen Wiesen im Gröfel- u. Enstal öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Aufsichtswohnung.

Pforzheim, den 4. Juni 1910.

Städt. Wasserwerk.

J. B.: Glaser.

Braun.

**Ettenhausen.**

**Sammeln von Beeren etc.**

in den hiesigen Gemeindegewaldungen bei Strafe verboten.

Den 7. Juni 1910.

Schultheißenamt.

**Birkenfeld.**

**Viehmarkt**

nächsten Freitag den 10. ds. Mts.

**Bad Liebenzell.**

**Der Grasertrag**

von den ehem. Wäcker Herrmann'schen Wiesen wird am Mittwoch den 8. ds. Mts., abends 7 Uhr

verkauft. Zusammenkunft in der „Linde“.

**Conweiler.**

**Kuhwagen**

hat zu verkaufen Ernst Bischer.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

**Medarweine**

für Kranke und Konvalaleszenten sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg. in Flaschen von 20 Liter an, versendet Herm. Kösch z. „Schützen“, Dietigheim (Würtbg.).

**R. Bindewald, Zahn-techniker,**

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung u. Förderung meiner Gesundheit?  
**„Ein rein natürliches Göppinger“**  
 — Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —  
 Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.  
 Niederlage: Wilh. Fieß, Teleph. 26, in Neuenbürg.

**Jul. Schrader's Mostsubstanzen**  
 in Extraktform  
 (essenzialisch geschützt)  
 ein natürlicher Früchtereisatz, die Bestandteile des Apfels und Birne enthaltend, liefern ein vorzügliches, wohlschmeckendes u. haltbares Sauggetränk, das sich in Familien eingebürgert hat.  
 Edelster Ersatz für Apfelsaft, wobei sich das Liter nur auf 6 Pfennig stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter sind überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Niederlagen durch Plakate mit nebenstehendem Bild ersichtlich. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke.  
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.



**Für den Anlage-Termin**  
 offerieren wir freibleibend  
**4 1/2% Bulgar. Staats-Gold-Anleihe von 1909 à 92 1/4% netto.**  
**4% Pfandbriefe der Pester Ungar. Commercialbank Serie I à 93 1/4% netto**  
 und deutschem Effektenstempel  
**6% Innere Anleihe der Stadt Rio de Janeiro von 1906 à 98 1/2% netto.**  
 Zu schriftlichen Auskünften, sowie Rentabilitätsberechnungen sind wir gerne bereit.  
**Coupons per 1. Juli** lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein.  
 Abteilung für hochverzinsliche Anlagewerte.  
**Maucher & Co. Bank-geschäft,**  
 Stuttgart, (oberes Museum).



Rotensol, den 7. Juni 1910.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein I. Gatte, unser I. Vater, Sohn, Bruder und Schwager



### Ernst Müller, Säger,

heute abend 7 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 42 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich vom 8. Juni ab bis auf Weiteres  **verreist**  bin.

Oberamtsarzt a. D. Fischer.

# Persil



gibt blendend-weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinstige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Neuenbürg.  
Ein beinahe noch neues

## Bett,

2 Paar neue Vorhänge  
samt Zubehör zu verkaufen.

Theodor Strobel,  
Wilbbaderstr. 375.

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Verbreiter der in Calmbach über mich seit Januar verbreiteten Verleumdung so namhaft macht, daß ich ihn gericht-lich belangen kann. Zu melden in Pforzheim.

Friedrich Vott,  
Lindenstr. 62.

Gesucht ein junges, braves

## Mädchen

bei guter Behandl. für sofort oder 15. Juni.

Offerte unter W. an die Exped. ds. Blattes.

Wilbbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasierten Steinzugröhren für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie tonische Kaminröhren, ferner Badsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Biberschwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Carl Bozenhardt,  
Maurermeister.

Das  
Neueste in Damen-  
kleiderstoffen ist

## Crêpon.

In Baumwolle, Wolle u.  
Sedle finden Sie grosse  
Auswahl bei

E. J. Wolf  
Pforzheim  
Zerrennerstrasse 3.

Neuenbürg.  
Meine untere

## Wohnung

ist zu vermieten.

P. Lutz, Kaufmann.

Urin-

Untersuchungen zu rechtz. Erkennung schleichender Erkrankungen. Anerkannt bewährte Spezialmittel. Langj. Erfahrung, viele Dankschreiben. Man sende den Urin unfrankiert an

Apoth. Zimmer, Seeshaupt, Bay

## Seytler's Schulatlas

sind zu haben bei

C. Mech.

## Darlehenskassen-Verein Schwann

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

### Bilanz auf 31. Dezember 1909.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand	2 145,85 M.
Ausstände in laufender Rechnung	14 797,67 "
Darlehen	43 034,87 "
Stückzinsen	3 690,43 "
Wert des Mobiliars	745,— "
	64 413,82 M.
davon ab als Passiva	64 265,89 "
ergibt sich für heuer Gewinn	147,93 M.
Im Jahr 1909 sind dem Verein beigetreten	
ausgetreten	6 Mitglieder
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1909	127.
	3. V.

Vorsteher: Gemeinderat Schüller.

## Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt



**Futterschneidmaschinen** DRP. Nr. 182837,  
beste Maschine  
der Gegenwart  
für Kraftbetrieb.



**Dreschmaschinen**  
mit einfacher und vollständiger  
Reinigung.

**Transmissionsanlagen**  
mit Ringschmirlager in ver-  
schiedener Bauart, sowie leichte gusseiserne, zweiteilige schmiedeiserne und  
hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmässige und solide Aus-  
führung.

Habe einige

## Bienenchwärme

zu verkaufen.

Schmidt z. Hochmühle.

## Iris-Pappe

eine außerordentlich dauerhafte,  
Weiche und elastische Pappe  
verwenden will,  
auf jahrelange Dichtigkeit  
eines Daches Wert legt,  
für die Reparatur der  
Bedachung kein Geld  
ausgeben mag, der benutze

Iris-Dachpappe.

Vertreter Gg. Haizmann,  
Maurermeister,  
Neuenbürg a/Enz.

Grosse Rote Kreuz-  
Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.  
11 Lose 20 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg. extra.  
Ziehung garant. 18. Juni  
Nur 80000 Lose, 3000 Gelbgw.

## 64000

30000, 10000, 3000  
1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen  
und Generaldebit  
J. Schwelckert, Stuttgart,  
Markstr. 6. — Telefon 1921.

## Neben- erwerb!

Kreditfähige Leute mit  
größerem Bekann-  
tenkreis, welche sich dem  
Verkauf von Gebrauchs-  
artikeln auf Abzahlung  
widmen wollen, können  
Offerte mit näheren An-  
gaben unter K 26562  
an die Exped. ds. Blattes  
einreichen. Die Beschäfti-  
gung bietet bei ge-  
nügendem Fleiss hohes  
Nebeneinkommen oder  
gute Existenz. Kleine  
Kautions ist erforderlich.

## Badeanstalt Calmbach

in der Nähe des Bahnhofes.

Tägl. geöffnet von morg. 9 Uhr ab.

Kalte u. warme Bäder,  
Fichtennadelbäder usw.

Um fleißigen Besuch bittet höflichst

F. Schall.

## Formulare

zu

### Fleischschaugebühren- Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

C. Mech.

## Verlaufen

hat sich in Roten-  
bach ein **Dachs-  
hund**, auf den  
Namen „Männe“  
gehend.

Abzugeben bei  
Stadtbaumeister Ströbe,  
Neuenbürg.

## Schul-Schreibhefte

empfiehlt

C. Mech.

### Ein guter Reisepaß!

Wenn wir einst reifen aus der Welt  
Der Fremden und der Feinde;  
Ist dann der Paß auch wohl be-  
halten? Mit dem wir reisen können!

Die Reise geht in jenes Land,  
Das Karten noch nicht nennen;  
Da wohnt ein auserwählter Stamm,  
Den Herzog wir schon kennen!

So mancher zieht durchs Leben hin  
In voller Lust und Freuden;  
Wedenket nicht in seinem Sinn,  
Was and're müssen leiden!

Wer fremdes Land zu mildern will  
Und reich die Helfershände;  
Der findet in sich selbst den Paß  
Zulezt im sel'gen Ende!!

Den Segen, den der Herr verleiht,  
Den Weibern schon auf Erden;  
„Wenn sich die Gab' zur Hilf' erweiht,  
Wird sie zum Segen werden!“

Man sieht's dem Aug' des Kranken an,  
Wie es in Freuden strahlet;  
Schon dieser Blick zeigt deutlich an,  
Wie sich die Lieb' bezahlt!

„Darum o Mensch sei hilfsbereit,  
Hilf dem Bedrängten gerne!“  
„Dies ist der Paß zur Ewigkeit  
Und gilt bis in die Ferne!“

Schwann, G. Fr. Ullshöfer.